

**Bernhard Schneider**

# **Die Geschichte von Stallikon**

**Von sagenhaften Burgen, ihren Herren und  
Untertanen zur vielseitigen Gemeinde**

## Vorwort 7

---

## Von der Jungsteinzeit bis zum Frühmittelalter 8

---

### Der lange Weg zur Besiedlung des Stalliker Gebiets

Zeittafel Urzeit bis Frühmittelalter	10
Klima und Migration	11
Erste Besiedlung des Raums zwischen Zürich- und Zugersee	12
Uetliberg und Ofengüpf in der Bronze- und Eisenzeit	13
Die keltisch-römische Epoche	15
Die Anfänge der modernen Siedlungen im Frühmittelalter	17
Zusammenfassung	19

## Stallikon im Hochmittelalter 20

---

### Ein überregionaler Adelsclan mit Burgen in und um Stallikon verschwindet nach der Gründung des Klosters Engelberg

Zeittafel Hochmittelalter	22
Quellen zu Stallikon im Hochmittelalter	23
Die älteste überlieferte Urkunde	23
Klostername und Gründungslegende	25
Kämpfe zwischen Klöstern	25
Das verschollene Original der Papsturkunde	26
Das gefälschte Kaiserdiplom	26
Stifter und Stiftung sind echt	27
Die Burg bestimmt den Namen ihres Herrn	27
Die Burg Sellenbüren auf dem Ofengüpf	28
Topografie des Burgenbaus	28
Die archäologische Grabung	32
Die Sellenbürer Burgherren	36
Essen und Trinken	36
Weitere Burgen in der Kirchgemeinde Stallikon	38
Der Adel und seine Burgen vom Früh- zum Hochmittelalter	38
Uetliburg und Uetliberg	40
Die Burg Bonstetten	42
Unsichere Existenz einer Burg Gamlikon oder Baldern	44
Theorien und Legenden	46
Spekulationen auf dünner Grundlage	46
Struktur des Adels im 12. Jahrhundert	48
Die Güter Konrads von Sellenbüren	49
Die Reginbert-Legende	50
Die Stalliker Bevölkerung und ihre Herren	51
Zusammenfassung	53

## Vom Spätmittelalter bis zur Gründung des Bundesstaats 56

### Obrigkeiten und kommunale Organisation: Einzelhöfe, Bürgergemeinden, Kirchgemeinde und Anfänge der politischen Gemeinde

Zeittafel Spätmittelalter bis Gründung Bundesstaat	58
Vereinheitlichung der Herrschaft unter Zürich	61
Rechte der Klöster in Stallikon	61
Kirche Stallikon	63
Zeitenwende zum Spätmittelalter	65
Fehden, Hunger und Seuchen	65
Die Stadt Zürich übernimmt die Kontrolle in Stallikon	71
Steuern im 15. Jahrhundert	72
Entwicklung der Familiennamen	75
Das Ende der Leibeigenschaft	76
Aufbau der Obervogtei Bonstetten-Stallikon-Wettswil	79
Gerichtspraxis	80
Zinsen, Zehnten und weitere Abgaben	81
Der Nöggen-Zehnt	82
Reformation	83
Die Schule nach der Reformation	84
Die Siedlungen von Stallikon	85
Die Siedlungen frühmittelalterlichen Ursprungs	86
Einzelhöfe	91
Aumüli	93
Bevölkerungsentwicklung	97
Familiennamen	97
Armenwesen	100
Gesundheitswesen	101
Wirtschaft und Gesellschaft	103
Verkehrsverbindungen	103
Landwirtschaft	104
Mühlen	112
Heimarbeit und Handwerk	116
Solddienst	119
Politische Entwicklung seit der Reformation	121
Gewalttaten und Kriege	121
Die Anfänge der politischen Gemeinden	123
Zusammenfassung	125

**Integration einer sich wandelnden Bevölkerung**

Zeittafel seit 1848	128
Politik und Verwaltung	130
Die operative Führung der Gemeinde Stallikon	130
Die politische Führung der Gemeinde Stallikon	133
Die Bevölkerung verändert sich	139
Jugendzeit während und nach dem Krieg	139
Offen für verschiedene Kulturen	143
Vereine und Feuerwehr integrieren	145
Soziale Aufgaben der Gemeinde	147
Infrastruktur	148
Von der ersten Poststelle zum Gemeindemagazin	149
Postauto und Uetlibergbahn	149
Holz, Wasser, Strom und Kohle	153
«Ein geologisch sehr bewegtes Dorf»	155
Wirtschaft	157
Welschlandjahre	157
Rückgang der Landwirtschaft.	160
Von der Mühle zum Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung	164
Schule	170
Die ersten Schulhäuser	170
Zusammenschluss der Schulen	171
Frühe Einheitsgemeinde	171
Elternrat und Mittagstisch	174
Kinderkrippe Cocolino	175
Sport und Freizeit	176
Ortsbild und Planung	179
Keine Stadt Stallikon wird gebaut	179
Neuer Dorfkern – neue Räume	181
Zusammenfassung	183

**Anhang****184**

Anmerkungen	184
Literatur	192
Literatur zu Stallikon	192
Übrige Literatur	192
Quelleneditionen	194
Gespräche	194
Der Autor	194
Dank	195
Tabellenverzeichnis	195
Bildnachweis mit Quellen	195
Impressum	196



## Tabellenverzeichnis

S. 75, Tabelle 1: Stalliker Bevölkerung laut den Steuerlisten 1467-70.

S. 87, Tabelle 2: Die Siedlungen in der heutigen Gemeinde Stallikon 1772.

S. 99, Tabelle 3: Die Stalliker Bevölkerung im 17. und 18. Jahrhundert.

S. 105, Tabelle 4.1: Dörfer ab vier Wohnhäusern im Tal laut den ökonomischen Tabellen 1772.

S. 107, Tabelle 4.2: Höfe im Tal laut den ökonomischen Tabellen 1772.

S. 111, Tabelle 4.3 Bergsiedlungen ab zwei Wohnhäusern laut den ökonomischen Tabellen 1772.

S. 113, Tabelle 4.4 Einzelhöfe auf dem Berg laut den ökonomischen Tabellen 1772.

S. 139, Tabelle 5: Bevölkerungsentwicklung von Stallikon seit 1850.